

Die Stuttgarter Initiative Visual Music im Kunstklub der Staatsgalerie

Neues vom Visualienmarkt

Können Kondensatoren einen eigenen Willen haben? Kann man mit einem Schlagzeug audiovisuelle Signale steuern? Und wer erfand eigentlich den Synthesizer? Der Kunstklub in der Staatsgalerie beantwortete am Donnerstag Fragen, auf welche die Besucher ohne die Veranstaltung sicher nie gekommen wären.

Die Stuttgarter Initiative Visual Music feierte einjähriges Bestehen mit einem Blick hinter die Kulissen der miteinander gekoppelten Bild- und Tonerzeugung. Der Vortragssaal der Staatsgalerie, der Stunden zuvor noch Monets Frühlingfelder ins rechte Licht rückte, war in eine Multimediawerkstatt mutiert. Charmant moderiert von Cornelia und Holger Lund, den Betreibern der Stuttgarter Mediengalerie Fluctuating Images, stellten fünf Musiker und Medienkünstler an drei Stationen die Arbeits- und Funktionsweisen von visueller Musik vor.

Jörg Koch nahm die 50 Klub-Gäste mit

Stuttgarter Nachrichten, 09.09.2006, S.22

auf eine Zeitreise in die verschiedenen Etappen der synthetischen Tonerzeugung, von der analogen Lochkarten-Orgel bis zum digitalen Sequenzer, und ließ abschließend per Laptop die Bilder aus seiner Digitalkamera rhythmisch tanzen.

Weitere „Aaahs“ und „Ooohs“ erteteten Aleksander Nesic und Kamil Goerlich, die

Der Hit: Eine multimediale „Selbstläufer-Maschine“

mittels eines an ihr Schlagzeug geklemmten Impulsabnehmers durch Trommelschläge Filmschnipsel live mixten. Am abenteuerlichsten aber kam die CV_TV getaufte Eigenkonstruktion von Mathias Siegert und Mark Lorenz Kysela daher. Die multimediale „Selbstläufer-Maschine“ besteht aus einem präparierten Monitor, einer Videokamera und einem Mischpult. Sie sind so hintereinander geschaltet und verknüpft, dass

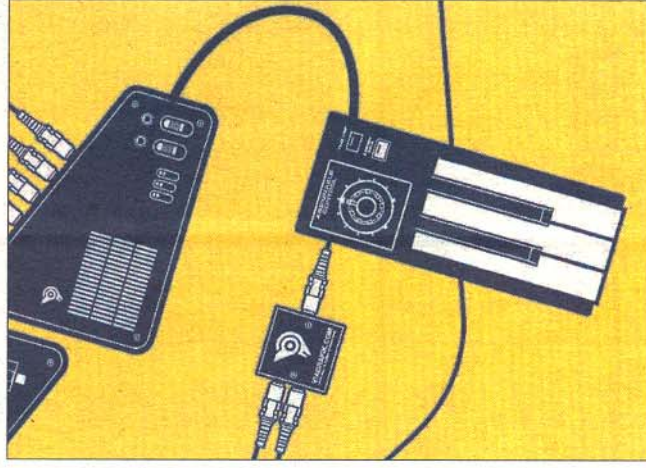
die Kamera die Monitorsignale in Töne wandelt, die wiederum über das Mischpult die Bilder des Monitors verzerrt. Mit ihrem analogen Anarcho-Charme und einem geradezu menschlichen Eigenwillen avancierte CV_TV zum Publikumsliebling.

Zum Ausklang des Abends zeigten die Jungs vom Wiesbadener Videojockey-Kollektiv Viagrafik, was es Neues auf dem Visualienmarkt gibt. Ihr Allover aus Kurvendiagrammen, Pfeilen und stilisierten Windrädchen ließ selbst anwesende Mathematik-Professoren mit dem Fuß wippen.

Wer die Mitglieder von Visual Music näher kennen lernen möchte, kann dies am nächsten Dienstag, 12. September, um 19.30 Uhr in den Atelierräumen im 2. Obergeschoss des Künstlerhauses, einer der Keimzellen der Initiative.

Marko Schacher

Weitere Informationen unter:
www.visual-music.de



Momentaufnahme aus der Video-Performance von Viagrafik Foto: Kunstklub